

Früh übt sich, wer dereinst ein Chef werden will

ZÜRICH. Wer mit dreissig Jahren noch keine Führungsverantwortung hat, kriegt sie vielleicht nie. Die Chancen, später einmal Chef zu werden, sinken von Jahr zu Jahr rasant.

Bis 30 Jahre ist die Chance, im Beruf eine Führungsposition zu übernehmen, am grössten. Eine Studie des Karriere-Portals Xing zeigt, dass branchenübergreifend 44 Prozent der Führungskräfte spätestens mit 30 Jahren ihr eigenes Team haben. Zwischen 30 und 40 nimmt die Wahrscheinlichkeit, Chef zu werden, jährlich um 10 Prozent ab. Ab 50 ist es unwahrscheinlich, noch befördert zu werden.

So klappt es mit dem Aufstieg

- Steigen Sie früh ins Berufsleben ein.
- Machen Sie sich klar, worin Sie wirklich gut sind.
- Verkauf, Finanzen und Marketing sind gute Karriere-Sprungbretter.
- Versuchen Sie, sich in Ihren Chef einzufühlen.
- Beginnen Sie stufenartig. Hangeln Sie sich von einfachen zu schweren Aufgaben hoch, und greifen Sie nicht gleich nach den Sternen.

Sind also Weltreise und Selbstfindungsjahre im Studium out? «Ich fürchte, das ist eine bittere Wahrheit», sagt Assessment-Spezialist Leopold Hüfner. Erfahrung könne man nicht aus dem Ärmel schütteln, deshalb sei ein früher Einstieg ins Berufsleben ohne Herumtrödeln ideal. Wer rasch aufsteigen will, soll nach seinen Beobachtungen in die Verkäufer – Finanz- und Marketingbranche. «Wenn jemand vorweisen kann, dass er die Wertschöpfung der

Firma verbessert, bekommt er oft mehr Verantwortung», so Hüfner.

Doch was, wenn es schon fast zu spät ist?

Mit 30 oder 40 in Panik ein Zweitstudium zu absolvieren, bringt laut dem Experten wenig: «Man sollte damit erst beginnen, wenn sicher ein wirtschaftlicher Nutzen daraus resultiert.» Allerdings findet Hüfner auch: «Die Xing-Studie reduziert Karrieren auf Personalverantwortung und hierarchischen Aufstieg.» Die horizontale Karriere, bei der man an konkreten Aufgaben wachse, sei für die meisten Leute aber viel wichtiger.

ELISABETH RIZZI



Je älter man ist, umso schwieriger wird es aufzusteigen – bis 30 ist die Chance am grössten. GETTY

20 Sekunden

Gedächtnis-Gen

BASEL. Das menschliche Gedächtnis hängt an einem bisher unbekanntem Gen. Forscher der Uni Basel haben das Gen CTNND1 entdeckt, dem sie eine wichtige Rolle für die intakte Funktion des Gedächtnisses zuschreiben. Denn es korreliert hochsignifikant mit der Gedächtnisleistung.

www.unibas.ch

Narzissmus nützt

LAUSANNE. Ichbezogene und Geschäftsführer sind nicht schlecht. Sie sorgen eher dafür, dass ihr Unternehmen in Sachen technologischer Innovation ganz vorne mit dabei ist. Das zeigt eine neue Studie des Smeal College of Business Pennsylvania und der Universität Erlangen-Nürnberg.

Führung lernen

ZÜRICH. Wer zum ersten Mal in eine Führungsfunktion rutscht, kann ins Schwitzen kommen. Der viertägige Kurs «Karriersprung: Erste Führungsaufgabe» vermittelt ab 19. Januar in Zürich, wie man solche Situation analysieren und Lösungen finden kann. www.eb-zuerich.ch

Prozesse managen

OLTEN. In gut funktionierenden Unternehmen sind die Prozesse standardisiert und erreichen eine hohe Effizienz. Am Kurs «Geschäftsprozesse gestalten» lernen die Teilnehmenden, wie sich Abläufe dokumentieren und verbessern lassen.

www.fhnw.ch

Sorgenecke für Lehrlinge



Andrea Ruckstuhl ist Leiter des Ressorts Jugend bei KV Schweiz.

Notenschnitt 4.5 verlangt

Ich bin im 2. KV-Lehrjahr und mache die Berufsmatur. Im letzten Zeugnis hatte ich einen Durchschnitt von 4.4. Mein Lehrbetrieb war damit gar nicht zufrieden und verlangt, dass ich in diesem Semester mindestens einen Durchschnitt von 4.5 erreiche, sonst würde ich ins E-Profil versetzt. Kann er mich zu einem Profilwechsel zwingen, obwohl ich die Anforderungen der Schule erfüllt habe? FLORIAN

Ich kann gut nachvollzie-

hen, wenn dich der Leistungsdruck, den der Lehrbetrieb ausübt, verunsichert. Deinen Ehrgeiz anzustacheln und dich zu unterstützen, wäre das eine. Dir mit negativen Konsequenzen zu drohen, wenn du die erwartete Leistung nicht bringst, etwas völlig anderes.

In der Berufsmaturitätsverordnung ist klar festgelegt, welche drei Bedingungen man erfüllen muss, um definitiv ins nächste Semester zu

kommen. Erstens muss der Gesamtschnitt mindestens 4 betragen, zweitens darf man nicht mehr als zwei ungenügende Noten haben und drittens darf die Differenz der ungenügenden Noten zur Note 4 nicht mehr als den Wert 2 betragen.

Mit deinem Durchschnitt von 4.4 erfüllst du die erste Bedingung – und die anderen beiden offenbar auch, sonst wärest du von der Schule nur provisorisch ins nächste

Semester aufgenommen worden. Wünschen, dass du bessere schulische Leistungen erbringst, darf dein Lehrbetrieb. Dann soll er aber auch bereit sein, dich zusätzlich zu unterstützen. Es von dir zu fordern und damit die gesetzlichen Bedingungen eigenmächtig zu verschärfen, das geht nicht. Deshalb kann er dir auch nicht mit der Versetzung ins E-Profil drohen.

ANDREA RUCKSTUHL

kvschweiz